

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus geröhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
5 -f., bei mehrmalig.
je 6 -f.

Gratis-Beilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwirt.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Heflage: 1800.
Preis vierteljährl.
hier mit Trägerlohn
90 -f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20 -f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 17.

Nagold, Mittwoch den 31. Januar

1900.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für die Monate Februar und März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage machte Präs. Graf Ballestram am Freitag vor Eintritt in die Tagesordnung die offizielle Mitteilung vom Ableben der Mutter der Kaiserin, der Frau Herzogin-Witwe Adelsheid v. Schleswig-Holstein und erbat sich im Anschlusse hieran die Ermächtigung des Hauses, dem Kaiserpaare die innige Teilnahme des Reichstages an dem Trauerfalle auszudrücken zu dürfen, welche Ermächtigung selbstverständlich auch erteilt wurde. Dann nahm der Reichstag die tags zuvor abgetrochene Spezialberatung der Novelle zum Strafgesetzbuch, der sogenannten lex Heinze, betr. die Verschärfung der Strafen auf Rappetel u. s. w., wieder auf. Zunächst entspann sich eine abermalige hitzige Diskussion in Sachen des schon am Donnerstag vortierter § 181 b, der nach der Reg.-Vorlage das Vermieten von Wohnungen an Prostituierte als nicht strafbar erklärt, wenn dieselbe nicht etwa eine Kuppeleiung solcher Frauenpersonen seitens der Vermieter mit im Spiele ist. Die Komm. hat diesen Paragraphen gestrichen. Abg. Beck (fr. Volksp.) beantragte, das ausdrücklich die Straflosigkeit der Vermietungshältnisse im Gesetz festgesetzt werden solle, während ein Antrag der Soc.-Dem. etwaige polizeiliche Vorschriften, monach Prostituierte nur in bestimmten Stadtteilen, Straßen, Häusern wohnen oder nicht wohnen dürfen, als unzulässig erklärt wissen will. In der Debatte sprachen lebhaft zu Gunsten der Wiederherstellung des § 181 b die Abg. Gump (Reichsp.), zu Gunsten des Komm.-Beschlusses aber die Abg. Dr. Schae (nat.-lib.), Städler (christl.-soz.), Dr. Höffel (Reichsp.), Hünburg (Cons.), Koores (S.), Schramm (soz.), während Beck für seinen erwähnten Antrag plaidierte. Die ziemlich verwickelte Abstimmung ergab die Wiederherstellung des § 181 b mit einigen Abänderungen. § 182 bestimmt nach der Reg.-Vorlage, daß die Verschärfung eines unbescholtenen Mädchens unter 16 Jahren auf Antrag mit Gefängnis bis zu einem Jahre zu bestrafen ist, während die Komm. beschloß, das für „unter 16 Jahren“ zu setzen „unter 18 Jahren“; nach längerer Debatte wurde § 182 in der Komm.-Fassung genehmigt, worauf Schluß der Sitzung erfolgte. Am Sonnabend pausierte der Reichstag, am Montag steht der Postetat zur Beratung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 19. Januar.

* Turnverein. Wie im vergangenen Jahr wird auch heuer der Turnverein Theater-Aufführungen veranstalten. Der Zweck dieser Veranstaltung, ist neben dem Wunsch, der Gewinnlichkeit und namentlich den positiven Mitgliedern des Vereins Unterhaltung zu bieten, der, aus dem Reingewinn einen Fond zur Anschaffung einer neuen Fahne zu erzielen. Der Turnrat bittet um recht zahlreichen Besuch der Aufführungen, da der Turnverein die gute Absicht hat, das nötige Kapital zur Anschaffung einer neuen Fahne dadurch zu bekommen, daß er, abweichend vom sonstigen Gebrauch, seinen Hörnern und Spendern auch einen Gegendienst erweisen will.

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Da es gerade Markttag war und viele Landleute anwesend waren, so ließen solche beim ersten Anschlagen der Glocken alle ihre Waren im Stich und sprangen dem Posthause zu, wo die Pferde gewechselt wurden.

Im Herbst des Jahres fanden Truppenübungen in großem Stil statt, durch die auch Nagold berührt wurde. Schon vorher war auf der Amtsversammlung die Quartierverteilung festgesetzt worden. Die Quartierträger bekamen für Dach und Fach eines Offiziers 48 Kr., für die Verpflegung eines Unteroffiziers 36 Kr. und eines Soldaten 30 Kr. 9000 Mann mit 30 Geschützen, geteilt in ein Ostkorps und Westkorps, letzteres unter dem Befehl des Grafen Wilhelm von Württemberg, waren zu den Kriegsbübungen ausgerückt. Die Nagolder waren nicht ganz zufrieden mit ihren Soldaten. Viele behaupteten, die Reiterei sei ihnen viel anspruchsloser vorgekommen als die Infanterie. Geringermaßen verhöhnt wurden die Bürger durch die schönen Weisen, welche die Kapellen des 2. Infanterie- und des 3. Reiterregiments zum Besten gaben.

Eine tadellose Handfeuerpräge neuester Konstruktion wurde der Stadt von der Kaiserin-Ministerin Feuerversicherungs-Gesellschaft zum Geschenk gemacht. Doch war man bei ausgebrochenen Bränden mangels einer organisierten Feuerweh immer noch auf freundschaftliche Hilfe angewiesen. Bei einem kleineren Brande in der Stadt erhielten 100 Hälterbäckerinnen, Frauen und Mädchen, die zum Wassertragen herbeieilen wollten, un-

Eine am 20. Jan. in Stuttgart abgehaltene Versammlung sächsischer Papier- und Pappfabrikanten war von zahlreichen Fabriken besetzt. Die Aussprache ergab, daß alle Fabriken für die nächste Monate voll beschäftigt sind und seither zum Teil höhere Preise erzielt haben. Die Versammlung schloß sich den in den Fachblättern veröffentlichten Beschlüssen der Berliner Versammlung vom 15. ds. Mt. an und die Teilnehmer verpflichteten sich, einhellig mit der Erhöhung der Preise ungesäumt vorzugehen. — Der Verein deutscher Briefumschlagsfabrikanten teilt mit, daß er geneigt ist, die Preise seiner Produkte von jetzt ab um 10% zu erhöhen.

Der „St. A.“ bringt eine Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reich am 15. Januar 1900. Wir entnehmen daraus die Zahlen für Württemberg wie folgt. Von der Maul- und Klauenseuche wurden befallen: im Neckarkreis: 11 Oberämter, 35 Gemeinden, 114 Gehöfte; im Schwarzwaldkreis: 17 Oberämter, 68 Gemeinden, 462 Gehöfte; im Jagstkreis: 12 Oberämter, 47 Gemeinden, 132 Gehöfte; im Donaukreis: 16 Oberämter, 187 Gemeinden und 701 Gehöfte.

— L. Altenreig, 29. Jan. Das Geburtsfest Sr. M. des Deutschen Kaisers Wilhelm II wurde am letzten Samstag durch eine vom Kriegerverein veranstaltete Feier würdig gehalten. Nicht nur der Verein war vollständig bei der Festlichkeit anwesend, sondern auch Beamte und viele hiesige Bürger beteiligten sich bei derselben. Toaste wurden ausgebracht von H. Präs. Dr. Wagner auf S. M. den Deutschen Kaiser Wilhelm II und von H. Oberbürgermeister Weitz auf S. Maj. den König Wilhelm II, den hohen Protektor des württ. Kriegerbundes. Durch einstimmige Gesänge des Sängerkranzes und durch gemeinschaftliche Nieder wurde die Festlichkeit wesentlich verschöndert und die Stimmung der Teilnehmer eine gehobene.

— H. Wildberg, 30. Jan. Am letzten Sonntag Abend 6 Uhr veranstaltete der hiesige Musikverein zwecks Verstärkung eines Fonds für Errichtung einer Kleinkinderschule ein Dilettanten-Konzert, das sich von hier und auswärts eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Das reichhaltige, abwechslungsreiche Programm enthielt 13 Nummern, manche mit a- und b-Abteilung. Es enthielt Klavierstücke teils zu 2, teils zu 4 Händen, einige Quartette für gemischten Chor, mehrere Sopranos, einige Nummern für Violine und Klavier, auch ein Violinduett mit Klavierbegleitung. Das Programm wurde im ganzen schön und präzis durchgeführt, wenn auch da und dort noch einiges zu wünschen übrig blieb, aber das man sich aber leicht hinwegsetzen konnte angesichts dessen, daß es ja ein Dilettanten- und kein Künstlerkonzert war. Am besten haben gefallen die 2 Sopranos „Der Winter“ von Josephine Bang, ferner das für eine Dame etwas martialische aber mit sehr guter Auffassung wiedergegebene „die beiden Grenadiere“ von Schumann, sowie das liebliche mit seiner Klavierbegleitung vorgetragene „Das Weibchen“ von Curjshmann. Nach Abwicklung des Programms ginge dann zum gemütlichen, geselligen Teil über, der noch manch schönen Genuß bot, für welchen den Mitwirkenden auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

terwegs die Nachricht, daß das Feuer bereits gelöscht sei. Der Verkehr mit Altemreig wurde erleichtert durch die Eröffnung der schönen Thalstraße, zu deren Bau von der Stadtgemeinde Nagold in den Jahren 1848 - 1853 12000 fl. beigetragen worden waren.

1854.
Die gedrückte Stimmung, der flauere Geschäftsgang und die schlechten Zeiten dauern fort. Durch Steinschlagen, Holz- und Wegmachen giebt die Stadt den Arbeitslosen Verdienst. Die Auswanderungsziffer steigt ungeheuer, so daß das Ministerium des Innern ein Auswanderungsbureau in Stuttgart einrichtete zur Kontrolle der Agenten und Beratung der Auswanderer. In Hunderten wandern die Leute nach Amerika aus. Ein Nagolder Agent schreibt: „Ich sollte 4 20jährige Juhren mit Auswanderern nach Durlach spedieren“ u. s. w. Die Betrogen gegen das Eigentum wehren sich, und die Vergantungen steigen ins Maßlose. Nach einer Statistik des Staatsanzeigers beträgt im Jahr 1854 die Zahl der Geniprozesse 8813 während in den Jahren 1844-48 der Durchschnitt erst 4000 gewesen war. Wir lassen den Stimmungsbild eines Nagolders folgen, den dieser angesichts der herrlichen Schlittenbahn des Jahres 1854 geschrieben hat: „Wir haben jetzt die schönste, viereckigte Bahn“. Sonderbarerweise aber hört und sieht man nichts wie sonst von großen Schlittenfahrten, und es scheint fast, als ob die Geldbeutel unserer vornehmen Herrn wie die Waldbäche bis auf den Grund eingefroren wären. Die Wirte klagen sehr, noch mehr die Händerer, die bei dem teuren Daber wenig Verdienst haben. Man sieht sich vergeblich nach der schönen

Lübingen, 26. Jan. (Korr.) Hier herrscht nicht geringe Aufregung über die Kunde, daß die Stadt Reutlingen sich bemühe, das hiesige Landgericht in ihre Mauern zu bekommen. Alle Schritte sind bereits eingeleitet, um das Landgericht der hiesigen Stadt und auch der Universitätsstadt, mit der es doch in vielen Beziehungen steht, zu erhalten und man ist den Reutlingern sehr gram darüber, daß sie den Lübingern ihr Landgericht „wegschnappen“ wollen.

Stuttgart, 27. Jan. Der Vizepräsident der Kammer der Abgeordneten, Landgerichtsrat Dr. Riene, ist lt. „Staatsanzeiger“ zum Oberlandesgerichtsrat befördert worden. Da mit dieser Beförderung eine Erhöhung des Gehalts und des Rangs verbunden ist, so verliert Dr. Riene verfassungsgemäß sein Landtagsmandat und der Bezirk Ehingen a. D. sieht demnach vor der Neuwahl eines Abgeordneten. Wenn, was einem Zweifel wohl kaum unterliegt, Dr. Riene wieder kandidiert, so ist auch an seiner Wiederwahl nicht zu zweifeln.

Stuttgart, 29. Jan. Professor Dr. Georgii ist an Stelle des verst. Oberstudienrats v. Dillmann zum Rektor des Stuttgarter Realgymnasiums ernannt worden; der neue Rektor hat jedoch wegen Erkrankung die Amtsgeschäfte noch nicht übernehmen können. — Anlässlich des Todes Dillmanns wurde vielfach davon gesprochen, daß man nun an maßgebender Stelle die Abänderung des Lehrplanes für Realgymnasien (etwa in Form der Reformgymnasien) in Erwägung ziehen werde. Dem Vernehmen nach ist dies zurzeit jedoch nicht der Fall; wenn die Blättermeldung sich bestätigen sollte, daß der neue preussische Kultusminister beabsichtigt, die preuss. Realgymnasialabituienten zum Studium der Medizin zuzulassen (bekanntlich eine alte Forderung Dillmanns), so ist es wohl nicht ausgeschlossen, daß auch bei uns eine Reihe sachgemäßer Abänderungen im Lehrplan eingeführt werden.

Allgemeine Beachtung findet der Festartikel des Württemb. „Staatsanzeigers“ aus Anlaß von Kaisers Geburtstag wegen seiner deutlichen Bezugnahme auf die Flottenvorlage. Das amtliche Organ der württemb. Regierung schreibt nämlich u. a.: „In Nord und Süd des Vaterlandes wird man mit denselben patriotisch gehobenen Gefühlen wie sonst des Tages gedenken. Darin wir Deutsche doch in dieser bewegten Zeit mit ganz besonderer Befriedigung der ruhigen Sicherheit uns freuen, die ein nach Ruß und Japan mit kräftiger Hand geleitetes, durch eine starke Wehrmacht beschütztes Staatswesen gewährt. Auf Neue haben in diesen Tagen der Kaiser und seine hohen Verbündeten gezeigt, wie Sie alle von einem Geiste befeelt sind, wenn es gilt, die Größe und Sicherheit des Vaterlandes zu fördern. Möge der Kaiser recht bald den freudigen Tag erleben, an dem er die Bedingungen erfüllt sieht, unter denen er dem deutschen Volk verspricht, den Frieden — den Frieden in Ehren — zu erhalten. Gott schätze den Kaiser!“

Gannstatt, 29. Jan. (Korr.) Das neue Stadthaus geht seiner Vollendung entgegen und wird voraussichtlich noch im April eröffnet werden können. Der anzustellende Dezer wird neben einem freien Zimmer 1200 A. Jahres-

Zeit um, wo fast täglich die Gaszimmer von munteren Gästen gefüllt waren. Die Wohlhabenden schonen des Geldes, und der Mittelstand hat mit dem täglichen Brot zu kämpfen u. s. w.“

Am 25. August trat ein „Tagezwangencours“ zwischen Stuttgart und Nagold ins Leben, so daß man jetzt zweimal innerhalb 24 Stunden bei Tag und bei Nacht nach der Hauptstadt gelangen konnte (Personentaxe 1 fl. 45 Kr.)

Die von Bayern nach Stuttgart verschleppte Cholera fand glücklicherweise den Weg in die Schwarzwaldthäler nicht.

1855.
Auf ergangene Aufforderung meldeten sich mehrere Bürger zur Gründung einer Feuerweh. Bei der Einwohnerchaft wurde angefragt, ob sie nicht geneigt wäre diese wohlthätige Einrichtung mit freiwilligen Beiträgen zu unterstützen, da die Anschaffungskosten ziemlich bedeutend und die Stadtkasse ohnehin ziemlich belastet sei. Das Jahr ging zu Ende, ohne daß eine Feuerweh eingerichtet wurde. Am Silvesterabend ließ sich im Hirtsa eine größere Anzahl von Bürgern bereithalten, ihre Namen zu unterzeichnen.

Bei der im Dezember stattfindenden Repräsentantenwahl (Wahl eines Abgeordneten) erstand dem seitherigen Abgeordneten Geigle ein Mitspracherecht in der Person des Kaufmanns J. G. Koch von Rohrdorf. Sehr treffend leuchtete Koch die Zeitläufte, wenn er sagt: Es ist besser mit dem Gesegmachten langsam zu thun, bis Sturm und Krebs keinen Teil mehr an der Zeit haben. Und der Krebs spuckte ganz gewaltig (Verschärfung der Verfassung, offizielle Aufhebung der Grundrechte, Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe u. s. w.) (Fortf. folgt.)



geholt beziehen, der Bademeister und Hausverwalter einen Anfangsgehalt von 2000 M.

Waiblingen, 29. Jan. (Korr.) Der Landwirtschaftsverein Waiblingen vereinigte am 25. d. Mts. nachmittags eine größere Zahl seiner Mitglieder in Strampfelbach, um einen Vortrag des Garten- und Obstbauinspektors Feld aus Hohenheim anzuhören. Der erfahrene Fachmann gab in längerer Ausführungs ein lehrreiches Bild der rationellen Obstbaumzucht und der richtigen Behandlung der Obstbäume. Die wohlmeinenden Ratschläge und Fingerzeige des sachkundigen Redners nahmen die Anwesenden mit Dank und Anerkennung auf. Aber was helfen Ratschläge, wenn die Witterung die Blüte und Entwicklung der Frucht zu nichte macht?

Eschenhal bei Doll, 27. Jan. (Korr.) Die seit vielen Jahren geplante Straße von Bauersbach nach Eschenhal, die in die Dörflinger Staatsstraße einmündet, geht nun ihrer Vollendung entgegen. Die Straße ist zu beiden Seiten mit Baumspalieren eingefasst worden. Die Kosten werden zu $\frac{1}{2}$ von den betreffenden Gemeinden umgelegt, während $\frac{1}{2}$ Staatsbeitrag geleistet wird.

Serabronn, 27. Jan. (Korr.) Gestern Abend fand in der Turnhalle dahier ein zahlreich besuchtes Eisenbahnbankett statt. H. Oberamtmann Feher toastete auf den König, S. Domán, Aufsichtsrat auf die Amtsoversammlung, die herzuwilligst das nötige Geld dazu bewilligte, wovon ja die Regierung den Bau abhängig machte, Stadtschulth. Kraft toastete auf S. Excellenz den Staatsminister von Mittnacht, Oberamtsraty Model auf die beiden Ständekammern, sowie auf den Abg. Fr. Hausmann, der die Bahn in der Kammer warm befürwortete, Stadtschultheiß Louffere auf den Staatsrat v. Vals, Baron v. Röder auf die Opferwilligkeit der Gemeinden Serabronn und Langenburg, welche ansehnliche Beträge zum Bau der Bahn bewilligten. Bankdirektor Landauer toastete auf die Bautechniker beim Bahnbau. Das Bankett verlief aufs glänzendste. Auch fanden die Musikvorträge der Mäuerischen Kapelle von Crailsheim alle Anerkennung. — Die gestern hier zusammengetretene Amtsoversammlung wählte einstimmig Herrn Verwaltungsaktuar Bojer hier zum Oberamtspfleger und Herrn Revisionsassistent Steiner hier mit großer Mehrheit zum Oberamtspasskassenassistenten. Diese beiden Verwaltungen waren seither vereint und wurden von dem verstorbenen Oberamtspfleger Mögele verwaltet.

Waldenburg, 27. Jan. (Korr.) Eine Straße von Westernach nach dem hiesigen Bahnhof, die schon lange angestrebt wird, soll nun aufgesteckt und der Kostendorschlag gemacht werden.

Künzelsau, 27. Jan. (Korr.) In diesem Jahre wird hier ein neues Bezirkskrankenhaus erbaut, das in der Nähe des Armenhauses seinen Platz finden wird. Die Ausführung der Arbeiten, mit denen in nächster Zeit begonnen werden soll, ist zwei hiesigen Architekten übertragen.

Friedrichshafen, 28. Jan. (Korr.) Zur Gründung eines oberschwäbischen Städtebundes treten auf Einladung von Stadtschultheiß Schmid von hier an Vorkommern die Vorstände der mittleren Stadtgemeinden im „Ewigen“ in Aulendorf zusammen, um nach dem Vorbild Badens ihr Interesse gemeinsam zu vertreten.

Vom Allgäu, 29. Jan. (Korr.) Dem bekannten Turnschiffheller Professor Dr. O. G. Jäger in Jümmenstadt hat die philosophische Fakultät Tübingen aus Anlaß seines 26jährigen Doktorjubiläums das Doktordiplom erneuert und ihn zum Ehren doktor ernannt. — In Bregenz ist der in ganz Oberschwaben bekannte hervorragende Missionsprediger P. Amadeus gestorben.

Aus Frankeu, 29. Jan. (Korr.) Die Kohlennot macht sich bei der fränkischen Industrie recht fühlbar. Verschiedene oberfränkische Porzellanfabriken mußten ihren Betrieb einstellen und die Arbeiter entlassen. Dauert der Kohlenmangel noch eine Woche an, so müssen auch die Brauereien und Webereien den Betrieb einstellen. Es würden so Tausende von Arbeitern verdienstlos.

München, 27. Jan. Der frühere Präsident der bayerischen Abgeordnetenkammer, Oberlandesgerichtsrat v. Walter, ist gestern Abend gestorben.

† Prinz Ludwig, der bayerische Thronfolger, hat bei der von den in München lebenden Offizieren des Verurlaubtenstandes veranstalteten Feier von Kaisers Geburtstag eine hochpatriotische Rede gehalten. In derselben feierte der erlauchte Redner den Kaiser als Erhalter und Mehrer des Reiches und als Friedensfürst, um dann auf die nationalen und reichsdeutschen Bestrebungen des Prinz-Regenten Luipold hinzuweisen, und zugleich die geschichtliche Stellung Bayerns in Deutschland hervorzuheben. Weiter wies Prinz Ludwig das segensvolle Wirken des Prinz-Regenten für Bayerns Wohlfahrt, und schloß seine gedankreiche Rede mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Auch der Frankf. Gen.-Anz. veröffentlicht ein Interview seines Chefredakteurs von Flotow mit dem Gesandten Transvaals Dr. Leyds. Dr. Leyds erklärte u. A.: Vom Aushungern der Buren sei keine Rede. Ebenso wenig sei zu befürchten, daß die Buren wegen Munitionsmangel in Verlegenheit kommen. Sie seien noch auf Jahre hinaus versehen. Man macht sich auf einen lang dauernden Krieg gefaßt. Sollte die Delagoabai von den Engländern besetzt werden, so würden sofort einige Tausend Buren in portugiesisches Gebiet einfallen und die Briten ins Meer drängen. Allerdings sei dann jede weitere Zufuhr über die Delagoabai unmöglich. Die Buren würden Schiffe versenken, um den Hafen zu sperren. Der Wortlaut einer Rundgebung des Präsidenten Krüger an die Truppen vor Ladysmith sei eingetroffen, der für das Gottvertrauen der Buren ungemein charakteristisch ist. Krüger dankt zunächst für die Kaltblütigkeit und Ausdauer der Truppen unter dem Feuer der englischen Artillerie und rät, auch fernerhin das Feuer nicht vorzeitig zu erwidern. Er erinnert dann daran, daß Gott der Herr ihnen die starken Positionen, die sie jetzt einnehmen, gegeben und daß sie dieselben ihm zu Ehren halten sollen. Gott werde ihrer gerechten Sache den Sieg verleihen.

† In Dresden fand am Donnerstag Mittag 1 Uhr in der Kapelle des Königl. Schlosses die feierliche Taufe der jüngstgeborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August durch den Prinzen Max statt. Der hohe Taufpater hat den Rufnamen Margarethe erhalten. Dem Prinzen Friedrich August und seiner Gemahlin gingen anlässlich der Geburt der Prinzessin Margarethe Glückwunschktelegramme vom Kaiser von Oesterreich und von allen deutschen Fürsten zu.

Posen, 27. Jan. Auf eine von dem neu gegründeten Flottenverein an den Kaiser gerichtete Fuldigungsdepeche ist folgende Antwort an den Oberpräsidenten v. Bitter eingegangen: „Ich danke Ew. Excellenz für die Uebermittelung der patriotischen Rundgebung des Flottenvereins. Wollte Gott, daß mit der deutschen Flotte auch die deutsche Sache dort gleichen Fortgang nehme. Wilhelm I. R.“

Die Flottenvorlage ist vom Bundesrat angenommen worden, indem die Vertreter mehrerer Staaten ausdrücklich den Vorbehalt machen, daß nachträglich über die Deckungsfrage eine besondere eingehende Beratung erfolge. Von Bayern, Württemberg und Baden wird Wert darauf gelegt, daß feste Bestimmungen darüber getroffen werden, daß bei Ausstellung der künftigen Reichstags keine Erhöhung der Matrikularbeiträge über den Betrag der Uebereinstimmungen hinaus stattfinden darf. Diese Staaten haben auch zur Deckung der Kosten der Vorlage die Einführung einer Reichsteuer, und zwar eines Zuschlags zu den Erbschaftsteuern der größeren Vermögen in Anregung gebracht.

Berlin, 29. Jan. Die erste Beratung der neuen Flottenvorlage wird nach den nunmehrigen Dispositionen Donnerstag, den 8. Februar, auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden.

Anstalt.

† Die Neuwahl des Prager Bürgermeisters wächst sich zu einer Kräftprobe zwischen Alt- und Jungesuchen aus. Auch der am Freitag vorgenommene dritte Wahlgang blieb unentschieden; der bisherige Bürgermeister Dr. Bodliqny, den die Jungesuchen kandidieren, erhielt 42 Stimmen, der Kandidat der Altesuchen, der den schönen Namen Erb führt, erhielt 43 Stimmen, demnach hat keiner der beiden Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl, die erst die Gültigkeit der Wahl bedingt, zu erreichen vermocht. Es ist nunmehr ein vierter Wahlgang auf nächsten Freitag anberaumt worden. Nach Vereinbarung des jüngsten Wahlaktes bereitete das auf den Straßen angefallene Publikum dem Dr. Bodliqny stürmische Ovationen unter gleichzeitiger Verhöhnung der Altesuchen. Zum Bergmannsstreit ist nichts besonders Neues zu verzeichnen.

† Der Pariser Assumptionisten-Prozess droht einen Konflikt zwischen der französischen Regierung und dem Kardinal-Erzbischof von Paris, Richard, nach sich zu ziehen. Letzterer hatte den Assumptionisten alsbald nach ihrer Verurteilung einen Besuch abgestattet, was man in den Pariser Regierungskreisen als eine feindselige Demonstration gegen die Regierung und die Republik anzusehen scheint. Wenigstens wird aus Paris gemeldet, der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau habe den Kardinal-Erzbischof um Erklärungen über seinen Besuch bei den Assumptionisten erlucht, von einer Antwort des Kardinals Richard verlautet aber noch nichts.

Paris, 28. Jan. Letzten Dienstag Abend fand mit dem Postdampfer „Jangsekiang“ wieder zahlreiche Freiwillige für die Burenarmee nach Südafrika abgegangen; unter ihnen der pensionierte Major der Marineartillerie Eibert, der sich im Feldzug gegen Behanzin unter General Dodds ausgezeichnet hat und ein Betier des Präsidenten Loubet ist. Mit ihm zusammen ein Artilleriehauptmann, ein Leutnant, 24 ehemalige Unteroffiziere der französischen Armee, 2 deutsche, 2 irische, 1 holländischer und 2 russische Offiziere. Zwischen den französischen und deutschen Offizieren (welche letztere natürlich der aktiven Armee nicht mehr angehören) herrschte von Anfang an eine herzliche Kameradschaft. Man reichte sich bei der gegenseitigen Verabschiedung die Hand und gelobte sich, treue Kameradschaft zu halten. Auf ministerielle Veranlassung hat der Präfekt der Rhone an der Absicht einen Postkommissar an Bord geschickt, um die nach Transvaal abgehenden Passagiere darauf aufmerksam zu machen, daß sie in Lourenzo Marques auf Schwierigkeiten stoßen würden, denn der derzeitige französische Konsul habe die Regierung benachrichtigt, daß die dort gelandeten Passagiere die Stadt nicht verlassen dürften, um zu den Buren zu stoßen, da die portugiesischen Behörden ihre von Soldaten bewachte Grenze nicht überschreiten ließen. Durch diese Mahnung hat sich aber niemand von seinem Vorhaben, den Buren zu Hilfe zu kommen, abbringen lassen.

† Der Papst nahm am Freitag in einer dem preussischen Gesandten beim Vatikan, Frhr. v. Rothenhan, erteilten Audienz, die Glückwünsche desselben zum Jahreswechsel entgegen. Hierbei beauftragte der Papst den Gesandten, dem deutschen Kaiser seine Glückwünsche zu dessen Geburtstag und der Kaiserin den Ausdruck seines Beileids anlässlich des Hinscheidens der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein zu übermitteln.

Stockholm, 27. Jan. In d. Kammer brachte heute der Reichstagsabgeordnete S. A. Habin einen Gesetzentwurf ein, wonach die Regierung ersucht werden soll, Verhandlungen einzuleiten betr. Ueberlassung desjenigen Gebietes in Deutschland an Mecklenburg-Schwerin, das 1803 von Schweden an Mecklenburg-Schwerin auf 100 Jahre verpachtet wurde. Ein solches Ueberkommen solle in Kraft treten, sobald das Ueberkommen zwischen Dänemark und Deutschland betr. Abtretung Nordschleswigs an Dänemark abgeschlossen sei.

St. Petersburg, 28. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers gab das Kaiserpaar im Winterpalais ein Galafrühstück, zu welchem Einladungen an den Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin sowie an den bayerischen Gesandten und dessen Gemahlin ergangen waren. Es nahmen ferner daran teil der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hessenlohe. Kaiser Nikolaus, welcher die Oberuniform seines preussischen Alexander-Garde-Regiments angelegt hatte, brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus und trank später dem Fürsten Radolin zu.

† Zwischen Bulgarien und Serbien soll wieder eine Spannung entstanden sein, über deren Ursache jedoch noch nichts Näheres zu erfahren ist. Es heißt indessen, daß die Sache nicht von ersterer Bedeutung sei und keinesfalls auf den gesamten Charakter der Lage auf der Balkanhalbinsel irgend eine Wirkung ausüben vermöge. Die serbische Sultschina hat das Geheiß über die Einkommensteuer genehmigt, nachdem von der Regierung die Vertrauensfrage gestellt worden war.

† Die Kaiserin-Witwe von China hat, das kann kaum mehr bezweifelt werden, einen Staatsstreich begangen. Sie hat ihren Adoptivsohn, den Kaiser Kuangsu, zur Abdankung gezwungen, nachdem er vorher auf Befehl der Kaiserin-Mutter den neunjährigen Prinzen Pu Chun zum Thronerben hatte erklären müssen. Dann soll der unglückliche Monarch Selbstmord begangen haben, möglicher Weise ist er auch heimlich beseitigt worden. Wie hohe chinesische Beamte und ebenso der Generalissimus der chinesischen Armee Jang-ia, wurden von der Kaiserin-Mutter entlassen, weil letztere glaubt, dieselben seien mit dem Staatsstreich nicht einverstanden gewesen. Die weitere Entwicklung der neuen Lage in China wird vielleicht zu einer europäischen Intervention führen.

† In Australien blickt man begreiflich nach der benachbarten französischen Besitzung der Neuen Hebriden. Die in Sydney abgehaltene Konferenz der Premierminister der australischen Kolonien hat beschlossen, das Londoner Kolonialamt davon zu verständigen, daß die Opposition Australiens gegen die Annexion der Neuen Hebriden durch Frankreich keineswegs nachgelassen habe, obwohl die Australier jetzt nicht beabsichtigen, der Reichsregierung in dieser Frage Schwierigkeiten zu bereiten.

entwurf ein, wonach die Regierung ersucht werden soll, Verhandlungen einzuleiten betr. Ueberlassung desjenigen Gebietes in Deutschland an Mecklenburg-Schwerin, das 1803 von Schweden an Mecklenburg-Schwerin auf 100 Jahre verpachtet wurde. Ein solches Ueberkommen solle in Kraft treten, sobald das Ueberkommen zwischen Dänemark und Deutschland betr. Abtretung Nordschleswigs an Dänemark abgeschlossen sei.

St. Petersburg, 28. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers gab das Kaiserpaar im Winterpalais ein Galafrühstück, zu welchem Einladungen an den Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin sowie an den bayerischen Gesandten und dessen Gemahlin ergangen waren. Es nahmen ferner daran teil der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hessenlohe. Kaiser Nikolaus, welcher die Oberuniform seines preussischen Alexander-Garde-Regiments angelegt hatte, brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus und trank später dem Fürsten Radolin zu.

† Zwischen Bulgarien und Serbien soll wieder eine Spannung entstanden sein, über deren Ursache jedoch noch nichts Näheres zu erfahren ist. Es heißt indessen, daß die Sache nicht von ersterer Bedeutung sei und keinesfalls auf den gesamten Charakter der Lage auf der Balkanhalbinsel irgend eine Wirkung ausüben vermöge. Die serbische Sultschina hat das Geheiß über die Einkommensteuer genehmigt, nachdem von der Regierung die Vertrauensfrage gestellt worden war.

† Die Kaiserin-Witwe von China hat, das kann kaum mehr bezweifelt werden, einen Staatsstreich begangen. Sie hat ihren Adoptivsohn, den Kaiser Kuangsu, zur Abdankung gezwungen, nachdem er vorher auf Befehl der Kaiserin-Mutter den neunjährigen Prinzen Pu Chun zum Thronerben hatte erklären müssen. Dann soll der unglückliche Monarch Selbstmord begangen haben, möglicher Weise ist er auch heimlich beseitigt worden. Wie hohe chinesische Beamte und ebenso der Generalissimus der chinesischen Armee Jang-ia, wurden von der Kaiserin-Mutter entlassen, weil letztere glaubt, dieselben seien mit dem Staatsstreich nicht einverstanden gewesen. Die weitere Entwicklung der neuen Lage in China wird vielleicht zu einer europäischen Intervention führen.

† In Australien blickt man begreiflich nach der benachbarten französischen Besitzung der Neuen Hebriden. Die in Sydney abgehaltene Konferenz der Premierminister der australischen Kolonien hat beschlossen, das Londoner Kolonialamt davon zu verständigen, daß die Opposition Australiens gegen die Annexion der Neuen Hebriden durch Frankreich keineswegs nachgelassen habe, obwohl die Australier jetzt nicht beabsichtigen, der Reichsregierung in dieser Frage Schwierigkeiten zu bereiten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 29. Jan. Alle Nachrichten bestätigen die Verluste des Generals Warren, welcher mindestens 3000 Tote und Verwundete verloren hat. Die Buren erbeuteten den ganzen Artilleriepark Warrens. Die Niederlage der Engländer artete in eine wahre Katastrophe aus.

Paris, 27. Jan. Die Abendblätter bringen bewegte Schilderungen über die Erregung in London, die Wiedergabe verdienen, weil sie telephonisch, also ohne Censur übermittelt sind. Nach der „Liberte“ wurde das Ministerium auf den Straßen angepöbel. Vor dem War Office dränge sich ängstlich eine aufgeregte Menge. Auch der „Temp“ berichtet über das Anwachsen der öffentlichen Erregung. Dem Korrespondenten des „Temp“ wurde im War Office versichert, das Gerücht, daß General Warren 17 Geschütze verloren habe, sei unbegründet, dagegen versichert der Korrespondent der „Liberte“, daß sich die schlimmsten Befürchtungen bald bestätigen würden, wenn das War Office wogte, die ihm zugegangenen Depeschen zu publizieren. Die gesamte Division Warren sei nach verzweifelterm Kampf über den Tugela zurückgeworfen und könne sich erst südlich vom Tugela unter ungeheuren Verlusten mit Mühe wieder vereinigen. Ueber die Brigade Dunderdale fehlt jede Nachricht. General Lytleton stehe in Gefahr, zwischen 2 feindlichen Armeen vermalmt zu werden.

London, 29. Jan. Neutermeldung aus dem Lager der Buren am Modder-Spruit vom 24.: Nach Berichten der Buren über die Bestimmung des Spionskop durch die Briten wurden die Buren überrascht. Die Buren wurden verstärkt und besetzten 2 in der Nähe liegende Hügel. Die Engländer machten unter dem Schutze der Artillerie einen Bajonett-Angriff und besetzten die Ausläufer des Berggrätens, wurden jedoch dann niedergemäht. Mittlerweile stürmten die Buren den Haupt Hügel, wo die Engländer verschanzt waren. In der ersten Verschanzung ergaben sich 150 Engländer. In den anderen Verschanzungen leisteten sie erbitterten Widerstand, wurden aber schließlich vertrieben. Verschiedene Lydtgeschosse krepitierten nicht. Die Engländer ließen 1500 Tote auf dem Schlachtfeld. Die Buren hatten auch bedeutende Verluste. Präsident Stejn reiste nach dem Besuche des Burenlagers am Modder-Spruit wieder ab.

London, 27. Jan. Die Räumung des Spionskop ist nicht ein Einzelvorgang, sondern erfolgte nach heftigem Kampfe auf der ganzen Linie, wobei die Brigade Lytleton allein nach der ersten offiziellen Verlustliste 218 Mann, die übrigen Truppen 706 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Der Rückzug erscheint fluchtartig gewesen zu sein. Wenigstens meldet der „Morning Leader“, die Truppen verließen den Spionskop gegen Warrens Befehl. Das „New-York Journal“ giebt dem britischen Verlust am 24. Januar auf 2700 Mann an. Die Meldung von der

Gefangennahme nicht best.

London, 29. Jan. Der Botschafter des Kaiserreichs in London, Fürst Radolin, ist am 27. d. Mts. nach Berlin zurückgekehrt. Er hat dem Kaiser eine ausführliche Berichterstattung über seine Reise nach London und die Verhandlungen mit dem britischen Botschafter Lord Salisbury über die Einkommensteuer in England überreicht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.

† In der Beratung der Reichsregierung wurde die Einkommensteuer in Preußen auf 100 Millionen erhöht. Die Einkommensteuer in Preußen wird auf 100 Millionen erhöht.



Gefangennahme von 160 Buren wird vom Kriegsamte nicht bestätigt.

London, 28. Jan. Die Morgenblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Capetown vom 24. Januar über Buren-Commando des Generals Luitjens Meyer über und umgingelte eine große Truppenabteilung der unter Verhuens lebenden Infanterie, welche 20 Tote und Verwundete und 15 Gefangene verlor.

In London fand am Sonnabend Nachmittag eine Beratung der dem Landesverteidigungsausschusse angehörenden Kabinettsmitglieder statt. Von allen Seiten wird die Regierung aufgefordert, trotz der für die Engländer unglücklichen Ausgänge der Kämpfe am Spionkop unter allen Umständen den Burenkrieg entschlossen durchzuführen und zu diesem Zwecke die gesamte Miliz einzuberufen.

Berlin, 29. Jan. Wie aus London berichtet wird, bekräftigt sich in der dortigen politischen Presse die Auffassung, daß die Königin nach der Eröffnung des Parlaments Lord Rosebery mit der Bildung eines neuen Kabinetts und der Einleitung von Friedensverhandlungen mit Transvaal betrauen werde.

Büch, 29. Jan. Wie es heißt, wurden von englischer Seite an die Maschinenfabrik Oerlikon der Antrag gestellt, zwei Millionen Granatländer zu liefern. Die Fabrik lehnte jedoch den Auftrag ab, weil die technischen Einrichtungen nicht genügt und das Establishment anderweitig mit Aufträgen überhäuft sei.

Kleinere Mitteilungen.

Rotfelden, 29. Jan. Im Schulhause hier sind wieder wie voriges Jahr (6. Jan.) 11 junge Hühner angekommen. Die alte Henne mit ihren jungen Tieren sind alle munter. Von den Jungen im vorigen Jahre brütete eines im August, also 8 Monate alt, auch schon wieder Junge aus. Gewiß eine Seltenheit!

Calw, 29. Jan. (Korr.) Gestern nachmittag wollte ein Schuhmann einen Stromer wegen Bettelns verhaften. Der Letztere weigerte sich aber entschieden, mitzugehen, verhöhnte und verspottete den Schuhmann und erklärte, er werde nur in einer Droschke fahren. Schließlich blieb dem Schuhmann nichts übrig als 2 Stadtagelöhner mit einem Handlaren zu requirieren, wocauf der Delinquent sich bequemen mußte, aufgeladen zu werden. So bewegte sich der Zug durch die Straße bis vor das Rathaus, von der schaulustigen Jugend begleitet. Allgemein gab sich die Ansicht kund, eine Tracht Prügel wäre für den Verhafteten das beste Beförderungsmittel gewesen.

Balingen, 27. Jan. Heute Nacht kurz vor 2 Uhr wurde eine nicht unbedeutende Erdrerschütterung verspürt. Leichtere bewegliche Gegenstände in den Behausungen schwanken und waren dem Umfallen nahe.

Cannstatt, 28. Jan. In der „Eglinger Maschinenfabrik, Filiale Cannstatt“ wurde vorgestern ein „Draufschläger“ dadurch verletzt, daß ihm bei der Arbeit ein Splinter von seinem Hammer in den Leib drang. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eglingen, 27. Jan. (Korr.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in den Restaurationsräumen des an der Bahn gelegenen Gasthauses „Württemberg Hof“ ein Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Diebe, von denen bis jetzt jede Spur fehlt, mußten mit leeren Händen abgehen, da dieselben einen größeren, in einer Schublade verwahrten Geldbetrag nicht entdeckten.

Eglingen, 29. Jan. (Korr.) Gestern wurde in der Nähe des Wasserhauses in den Wellen des Neckars der Leichnam eines älteren Pferdes entdeckt. Wie dasselbe dort hin geraten ist, ist noch unauferklärt. Wenn das Pferd erst in den letzten Tagen angeschwemmt wurde, so liegt die Frage nahe, wie dasselbe über das Wehr bei der Schwertmühle in Obereglingen kam. Der Eigentümer des Pferdes ist bis jetzt nicht bekannt.

Untertürkheim, 29. Jan. Der seit 30. Nov. vermifste Weingärtner Christ. Jakob Munch von hier ist, wie wir vermuteten, freiwillig in den Tod gegangen. Er wurde bei Warbach tot aus dem Neckar gezogen. — Am Samstag kam ein Bediensteter des hiesigen Güterbahnhofs auf der Schaal beim Ankuppeln zwischen die Buffer zweier Wagen und verlor dabei den linken Arm.

Warbach, 26. Jan. (Korr.) Vorgestern Nacht ist ein Schreiner von Weidelsheim auf dem Heimweg von Warbach nach Weidelsheim verunglückt; indem er in einen Wassergraben fiel und ertrunken ist. Er wurde gestern früh tot aufgefunden.

Ulm, 29. Jan. (Korr.) Von hier aus wird eine Schwindlerin verfolgt, eine angebliche Literatenehefrau Knobloch aus Stuttgart, die in jüngster Zeit hier und anderwärts namentlich die Geislichen mit ihren Vorspiegelungen, sie hätte einen kranken, gelähmten Mann, belästigte. Auch Diebstähle sind ihr zur Last gelegt.

Ravensburg, 27. Jan. Der 29 J. a. Bauernsohn Andreas Maier von Haslach, D.A. Luilich, hat am 26. d. Mts. seinen Vater erschoten. Der getödete Bauer Laver Maier war 60 Jahre alt und seit etwa 25 Jahre verheiratet; die Ehe war keine glückliche und wie oft zuvor gab es auch an dem verhängnisvollen Tag während des Morgeneffens zwischen dem Eheleuten wegen eines von der Ehefrau beabsichtigten Rühhandels deshalb Streit, weil sich der Ghemann über den Handel nicht aussprach. Der Streit artete wegen unpassender Redensarten der Ehefrau in Thätlichkeiten aus, wobei auch der Sohn, der die Partei seiner Mutter ergriff, einige Ohrfeigen erhielt. Hierüber aufgebracht, griff der Sohn nach seinem in einer Schachtel

liegenden offenen Taschenmesser, stieß in blinder Wut auf seinen Vater, dem die Mutter die Hände festhielt, los, und brachte ihm 8 Stiche bei; einer der Stiche traf das Herz und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Außer dem Sohn wurde auch die Ehefrau verhaftet. Die Erbitterung der Einwohnerschaft war so groß, daß für die Sicherheit Weider zu fürchten war. Inwiefern die Mutter, die ihrem Mann gegenüber schon wiederholt Drohungen ausgestoßen haben soll, an dem Verbrechen beteiligt ist, wird die Untersuchung zeigen.

Eglingen, 29. Jan. (Korr.) Daß ein „Hüter des Gesetzes“ selber stiehlt, kommt zwar höchst selten vor, aber es kommt doch vor. Es erregt hier Aufsehen, daß der Landjäger R. wegen Diebstahls, bezugslos an seinem Kameraden, mit Arrest und Dienstentlassung bestraft wurde.

Dehringen, 28. Jan. Der hiesige Bahnwärter, der das in der letzten Woche entstandene Unglück verschuldet haben soll, wird hier allgemein bedauert, falls er für den verursachten Schaden aufzukommen hat, und dies umso mehr, als derselbe schon seit 35 Jahren mit tadelloser Führung seinen Posten versieht.

Dehringen, 28. Jan. (Korr.) Mit den letzten Spuren des furchtbaren Hagelchlags vom Jahr 1897 wird im nahen Neuenstein gegenwärtig ausgeräumt. Es sind dies die schönen Obstbäume, die früher die Landstraße säumten. Sie werden nun gefällt, da kaum einer davon noch ertragsfähig ist.

Sulzbach a. Kocher, 29. Jan. Anlässlich eines Wortwechsels am Samstag Abend wurde der verheiratete Meßner Pinderer von hier von einem ledigen Bauernsohn durch einige Stiche in den Unterleib schwer verletzt. Der Thäter wurde gestern durch den Landjäger festgenommen und an das R. Amtsgericht Gaildorf eingeliefert.

Neuenstein, 29. Jan. (Korr.) Gestern nachmittag hat sich hier ein bedauerenswerter Unfall zugetragen. Einige junge Bärtschden vergnügten sich bei der hiesigen Mühle mit Schießen, wobei die Waffe durch eine ungeschickte Manipulation untersehens losging. Der Schuß traf einen jungen Mann in den Oberarm, die Kugel, welche im Fleisch stecken blieb, konnte durch den sofort herbeigerufenen Arzt entfernt werden.

Frozheim, 29. Jan. Verschwunden ist seit einigen Tagen der Besizer des Gasthauses zum Falken. Rumort an, daß derselbe, um seinen Zahlungsschwierigkeiten zu entgehen, sich nach Amerika begeben hat.

Frozheim, 29. Jan. (Korr.) Das altrenommierte Gasthaus zum „Römischen Kaiser“ hier ging um den Preis von 137 000 M. von seinem bisherigen Besizer Rahn an die Aktienbrauerei Bahn in Böblingen über.

Germersheim, 26. Jan. (Korr.) Die 59 Jahre alte Witwe Garron geb. Morcillus von hier stürzte sich gestern Morgen nach 9 Uhr unterhalb der Militärschwimmhalle in den Rhein. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

Pilsen, 27. Jan. Wegen Bedrohung von Eisenbahnangestellten auf dem Rangierbahnhofs und wegen Plünderung zweier Eisenbahnwaggons auf dem Güterbahnhofe durch eine größere Menschenmenge mußte eine Kompanie Soldaten an jeden Bahnhof gesandt werden.

Bermischtes.

Gut abgefertigt. Ein Obergelheimer Weingehäft richtete, wie die „Neis- und Nahsig.“ meldet an ein erstes Haus in London ein deutsch gehaltenes Schreiben. Das Londoner Geschäft schickte jedoch den Brief einfach wieder zurück und schrieb (schräg auf die eine Seite der Rückseite: „We are extremely sorry, but we do not understand German.“ (ohne Unterschrift). Auf deutsch: Es thut uns sehr leid aber wir verstehen kein Deutsch. — Wenn auch der deutsche Absender sich durch dieses formlose Verfahren nicht geradezu beleidigt fühlte, so glaubte er doch darin so recht die Nichtachtung und den Haß des Engländers gegen das Deutsche zu erkennen; er ließ daher dem englischen Geschäft folgende Abfertigung englisch zukommen: „Ich bedaure aufrichtig, daß Sie als Besizer eines großen Geschäfts mit internationalem Verkehr nicht einmal die heute in allen Weltteilen verhandelte deutsche Sprache verstehen. Hier in Deutschland versteht man sogar die Burensprache, und ich habe die beste Hoffnung, daß die Letzteren, die Old England eben in dieser Sprache erpält, für dessen Bescheidenheit von größtem Nutzen sein werden.“ — Wir wollen es hoffen!

Wurk wider Durk. Aus Westfalen wird berichtet: In dem Kreisstädchen W. lebt ein alter, durch seine ärztliche Thätigkeit zu großem Vermögen gelangter Herr. Dieser sollte sich kürzlich durch seine Veranlagung zur Wassersteuer beschwert, erreichte aber durch seine Eingaben nur, daß der Magistrat — anscheinend ohne gründliche Prüfung der Klage — den Steuerbetrag noch erhöhte. Daraufhin lud der alte Herr die Mitglieder des Magistrats in seine Wohnung ein und überreichte ihnen ein Schriftstück mit der Bitte, von dem Inhalt Kenntnis nehmen zu wollen. Es war kein Testament, in welchem er der Stadt den Betrag von 450 000 M. vermacht hatte. „So“, sagte er, „Ihr Entgegenkommen mir gegenüber verdient ein gleiches.“ nahm das Testament, zerriß es und warf die Stücke ins Feuer. Welche Aufregung über diesen Vorfall in dem Städtchen herrscht, läßt sich denken. (Wider wäre es gewesen, wenn der alte Herr den Magistrat durch Belassen des Vermächtnisses beschämt hätte.)

Folgendes Buchhändler scherz lesen wir im Berl. Courier: Die Wittin eines Verlegers hat soeben ihrem ersten Sprößling das Leben gegeben. Der glückliche Vater setzt sich an den Schreibtisch, um die Geburtsanzeige für bescheidene Familien aufzusetzen. Nach einigen Sekunden des Nachdenkens beginnt er folgendermaßen: Soeben erschienen u. u.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie verheiratet sich doch! Am letzten Dienstag ist die Kronprinzessin-Witwe zu m letzten Mal in der Hofburg erschienen; sie verläßt sie, nachdem sie zuvor nach gegenseitigem Uebereinkommen alles Eigentum an Himmelsausstattung u. s. w. mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth als Erbbin der Kronprinzessin Rudolf, geteilt hat. Ihre Heirat steht unmittelbar bevor und dürfte in der ersten Hälfte März erfolgen. Mutter und Tochter werden wohl niemals mehr zusammen in der Öffentlichkeit erscheinen, ihre Wege trennen sie — die junge Erzherzogin geht den von der hergebrachten Sitte, von der Hofgesellschaft vorgeschriebenen Weg, die Kronprinzessin betritt freiere Bahnen. Als eine ihrer Vertrauten einen letzten Besuch machte, ihr ein warmendes Wort zuküßern vor dem großen Schritt, den sie zu machen sich entschlossen hat, da wurde die Kronprinzessin beinahe heftig und sagte etwa

Folgendes: „Ihr redet alle dasselbe! Ihr haltet mir vor, was ich verliere und was ich vermissen werde! Ihr glaubt, ich sei verblendet und kärke mich ins Unbekannte, wo mich die Reue nur zu bald erreichen wird. Allen sage ich Euch dasselbe — allen: Ihr kennt die Liebe nicht!“ — Graf Clemer Longan, ihr zukünftiger Mann, soll zur Zeit auch in Wien wohnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 30. Jan. (Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt war sehr gut besahren. In Markt wurden gebracht: 85 Paar Ochsen wovon 30 Paar mit einem Erlös von 37 847 M. verkauft wurden, ferner 169 Kühe, 52 Kälber und 49 Stück Schmalvieh, zus. 270 Stück. Verkauft wurden 51 Kühe mit einem Erlös von 12 778 M., 22 Kälber mit einem Erlös von 3556 M. und 14 St. Schmalvieh mit einem Erlös von 1514 M. zus. 87 St. mit einem Erlös von 18 148 M. Nach der Schweinemarkt war gut besahren. Ingeföhrt wurden: 224 Stück Häuserschweine, wovon 195 Stück mit einem Erlös von 5 628 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 55—60 M., ferner 186 Stück Saugschweine, wovon 162 Stück mit einem Erlös von 1944 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 21—26 M. Gesamterlös für Häuserschweine 5 628 M. für Saugschweine 1 944 M. zus. 7 572 M.

Calw, 27. Jan. (Schranne.) Neuer Dinkel 6.50, neuer Haber 6.52, Kernen 8.—, Gerste 7.75, Bohlen 6.70.

Stuttgart, 29. Jan. (Handelsproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm (nachstehende Preise): Weizen, würt. 16.25 bis 16.75, frant. 17.— bis —, Ulla 17.50 bis 18.—, Saponista la. — bis —, Walla-Walla 17.75 bis —, Saplata 17.— bis 17.50, Amerikaner — bis —, Kernen, Oberländer 16.75 bis 17.40, Unterländer — bis —, Dinkel neu 11.— bis 11.50; Roggen, würt. 16.— bis —; wül. 16.— bis 16.50; Gerste, würt. 16.50 bis 17.—, Bälger 18.25 bis 18.75, Lauber 17.25 bis —, ungarische 17.— bis 19.—; Hafer, Oberländer 14.— bis 14.25, Unterländer 13.25 bis 13.75, amerik. — bis —; Weis, Rigez 11.25 bis —, Saplata gesund 11.— bis 11.25; Dornau — bis —, — Reispresse pro 100 Kilogramm inkl. Sac: Wehl Nr. 0 23.— bis 23.50 Wehl Nr. 1: 28.— bis 28.50, Wehl Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Wehl Nr. 3: 23.— bis 23.50 Wehl Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppenriebe 23.— bis 23.50, Kleie 9.50.

Stuttgart, 29. Jan. (Schlachtwiechmarkt.) Ingeföhrt wurden: 30 Ochsen, 78 Farren, 76 Kalben und Kühe, 171 Kälber, 425 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 26 Farren, 40 Kalben und Kühe, — Kälber, 65 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 67—69 J., für Farren 48—55 J., für Kalben und Kühe 40—62, für Kälber 68—74 J., für Schweine 50—53 J., Verkauf des Marktes: Verkauf flau.

Der Postdampfer „Southwest“ der „Red Star Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 26. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Küchencalender für Wild und Fische.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Auerhahn, Vorkahn, Schnepfe, Wildente, Wildtaube, Wachtel, Fasan.

Fische: Karp, Hecht, Ael (Schuppstich), Bach- und Kreuzungsfelbling, Barbe, Brach, Brachsen, Felchm jeder Art, Fluß- und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht (Wade dieses Monats beginnt die Laichzeit der Hechte, welche jedoch keine gefehliche Schonzeit haben), Dachsen (Kottisch), Karausche (Bauernkarp), Karpfen, Bach (Salin), Maräne, Nase, Orze (Reisling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeforelle (Bachforelle), Seesilbling (Nitter oder Wästel), Zreische, Weller, Zander.

Verboten: Wild: Alles Wild, Dam- und Rehwild, Gase, Kuer- und Birchente, Fasanenhahn und -henne, Rebhuhn, Faselhahn.

Fische: Neude.

In den betreffenden Bege- bezw. Schonzeiten dürfen Wild bezw. Fische — ausschließlich der ersten 8 bezw. 9 Tage — nicht versendet, feilgeboten, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt, andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Unstättige Gestorbene.

Gottlieb Bäuerle, wuf. Kasseher, 59 J. a., Rottenburg. — Marie v. Prieser, Stuttgart. — Wilhelm Klett, geb. Gohardt, Bwe., Kornthal. — Ludwig Sailer, Stuttgart. — Karoline Spindel, Bwe., 75 J. a., Stuttgart. — Wolf Rieker, 24 J. a., Stuttgart.

Mack's Pyramiden-Glanzstärke enthält alle nötigen Zusatzstoffe zum Bleich- und Glanzpflätten. Ueberall vorräthig in Paketen zu 10, 20 u. 50 g Man beachte die Schutzmarke „Pyramiden“.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsplatz 23

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Infolge seiner eigenartigen patentierten Herstellungsweise besitzt Rathkeiners Walzkaffee in hohem Grade Geschmak und Aroma des Bohnenkaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bezw. Zusatz!

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtausgabe beiliegenden Prospekt des Herrn Bärgerien-Herisan (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Bärgerien-Herisan (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 J. Porto.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

K. Amtsgericht Nagold.
In dem
Konkursverfahren
über das Vermögen des
J. Pfeiffer, Kaufmanns in Gältingen,
ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 16. Februar d. J.,
vorm. 11 Uhr,
vor dem K. Amtsgerichte hier bestimmt.
Den 29. Januar 1900.

Gbhäusen.
Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem hiesigen Rathaus am
Donnerstag d. 1. Febr. d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr,
einen zum Schlachten tauglichen
Farren.

Den 29. Januar 1900.
Schultheißenamt:
Deugler.

Rothfelden.
Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeinde-Jagd wird am
Freitag den 2. Febr. d. J.,
nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf 6 weitere Jahre in Pacht gegeben.
Gemeinderat.

Berneck.
Brennholz- und Reis-Verkauf
am Freitag den 2. Febr. d. J. (Sichtmessfeier), mittags 1/2 Uhr, im „Waldhorn“ hier aus dem waldhörn. Waldungen Thann Abt. Hochgericht, Reg. Ischardt Abt. Alter Keller, Friedrich Abt. Stockacker u. Schilberger Abt. Bullenrain:

Radelholz: ca. 37 Rm. Scheiter, 26 Rm. Brägel, 73 Rm. Anbruch (worunter Schindelhölz) und 26 Reifstöße.

Freiherrl. Rentamt.
Backstein-fäse.

Gute, weiche und gelbschnittige Backsteinfäse versendet in Riften von 20—70 Pfund, an Unbekannte gegen Nachnahme.

G. Oettle, Bäcker, Rothfelden.
Hole's lösende Bonbons
(aus Weizenstärke und Mandeln)
vorzüglich bei Husten, Catarrh, Heiserkeit, Schleimlösende Wirkung! Zu 30 Pf. u. 50 Pf.
Nagold: Gottlob Schmid.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- u. Brustaffectionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pf.
Zu haben in:
Nagold
bei H. Lang, Conditior, in Altensteig
bei Chr. Burgard, jr., Cond.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Schönbrunn.

Holz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg aus Gemeinewald Teuchelwald und Wäldch
183 Stück Laugholz
mit Festmeter 16 III., 59 IV., 8 V. Klasse.
Die Öffnung der Offerte findet am
Dienstag den 6. Februar 1900, nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathaus statt, wozu die Submittenten eingeladen werden.
Gemeinderat.

Steinbrechen- u. Zerkleinerungs-Altford.
Am Freitag den 2. Febr., nachm. 3 Uhr,
wird im „Löwen“ in Nagold
das Brechen von ca. 2800 cbm Muschelkalksteinen,
sowie das Zerkleinern von 1500 cbm von denselben,
im öffentlichen Abstreich vergeben. Bemerkung wird, daß die Steine in den Brüchen an der alten Oberjettinger Steige und an der Wäldinger Straße (Mittlerberg) gebrochen und geschlagen werden.
Gutekunst und Schuon.

Matten Mäuse
werden umföhrbar vertilgt durch Paul's Mäusenwüste „Gilres“ D. R. M. S. 25222. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. G. Charlottenhof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Mattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 5 Matten auf der Straße.“ Man verjucht die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeiesers. Wäsche in Größe von 200, 100, 60 und 30 J. allein zu haben in Nagold und Kittenstätt in den Apotheken. Kleinige Fabrikanten: Robert Paul & Co., Leipzig.

Warum in aller Welt
sind die armen Nieren nach immer so schwarz? Die Nierenkranke können noch nicht kaufen, das sieh hier an Ort in allen besseren Apotheken. Alleinst. Fabrikant Ernst Kiegl in Düsseldorf.

Nächste Lotteriezuehung garant. am 6. Febr. e.

Geld-Lotterie Bussenhausen
zur Erbauung einer neuen Kirche.
Hauptgewinn 25 000 M. bar, zul. 1435 Geldgewinne mit 62 000 M. Vorgeb.
Jedes am 6. Februar e. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Zuehung am 7. März.
Neu! Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.
Ganzes Los 2 M., Halbes Los 1 M., Gemischte Lose im Betrage von 1 M. für 12.
Porto u. 2 Listen 50 J. extra. Lose sind zu beziehen durch die bekannten Lozgeschäfte im Lande und durch die

Generalagentur Eberh. Fetzler in Stuttgart.
Hier zu haben bei der Expedition und Friedrich Schmid; in Wildberg: H. Frauer.

Oberschwandorf.
50 bis 60 Ztr. Heu
hat zu verkaufen
Gottlieb Broß.

2 grosse Geldlotterien.
Corant. 6. u. 10. bis 13. Febr. Zuffenhausen ganz 2, 1/2 Los 1 M., 13 ganze 24, 13 halbe 12 M. Freiburger Münsterlose 3 M. Oberkochenener 1 M., 13 2. 12 M. Hauptgew. ev. 125,000, 100,000, 95,000, 50,000, 2 1/2 25,000, 20,000, 15,000, 2 1/2 10,000 zc. zc. Porto 10 J. jede Liste 15 J. bei J. Schweikert, Stuttgart, Marktstr.

Die jährliche
Missions-Konferenz
findet am 2. Februar von 1 Uhr an im Zellerfaal zu Nagold statt und es wird herzlich dazu eingeladen.
Defau Römer.

Turnverein Nagold.
Gut Seil!

Diejenigen Herren, welche bei der neu zu gründenden
Männer-Kiege
sich beteiligen wollen, werden gebeten, nächsten Donnerstag abends 7 1/2 Uhr in die Seminarturnhalle kommen zu wollen, um die Turnstunden zc. feststellen zu können.

Der Turarat.
Jüngerer Herr sucht bis 1. März ein möbliertes
Zimmer.
Anträge nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

9000 M.
werden gegen doppelte Sicherheit auf 1. März aufzunehmen gesucht.
Näheres durch die Expedition.

Noch nie da! Riesenglück!
Den 23. März 1899 fielen die 3 ersten, 24. Nov. schon wieder die 2 ersten Treffer in meine Glückskollekte. Schon 11 erste und 5 zweite Treffer verkauft. Nächste Ziehung. sicher schon am 6. und 10. bis 13. Febr. Freiburger Münsterlose 3 M., solang Vorrat, 7 St. 20 M., 13 St. 36 M., ev. 125 000, 75 000, 50 000, 25 000, 20 000 Mark; bei 5002 Gewinne 322 500 M. Zuffenhausenerlose 2 M., halbe 1 M. zu 2 Ziehungen gültig bei 10 ein Freilos, 25 000, 10 000, Oberkochenlose 1 M., 11 St. 10 M. Die 3 Lose u. 4 Listen nur 6 M. 50 J. versendet
J. Leimgruber, Hauptagent Ravensburg.

Nagold.
Ein junger, gelber
Halb-hund
ist entlaufen. Wer Auskunft hierüber geben kann, wolle sich an **Stockinger** zum „gold. Adler“ wenden.

Waldorf.
Ein jähriges
Rasse-Pferd,
Braunvack, guter Einspänner und fehlerfrei, verkauft Freitag 2. Febr.
Konrad Walz, Farrenhalter.

Gbhäusen.
Parzer
Kanarien-Hahnen
sowie
Zuchtweibchen
hat zu verkaufen
Chr. Deugler.

Nagold.
Am Sichtmessfeierstag
Metzelsuppe
nebst gutem Stoff
im „Schiff“.

Unterjettingen.
Am Sichtmessfeierstag
Metzelsuppe.
nebst gutem Stoff,
wozu freundlich einladet
Niethammer zum Schiff.

Rothfelden.
Am Freitag den 2. Febr. (Sichtmessfeierstag) findet
große Hunde- und Taubenbörse
statt. Lebhafter Handel steht in Aussicht.
G. Oettle s. „Waldhorn.“

Nagold.
2 tüchtige, selbständig arbeitende
Möbelschreiner
und 1 kräftigen
Lehrling
sucht
M. Koch, Möbelschreiner.

Wildberg.
Bäderlehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen, welcher die Brot- und Feinbäckerei erlernen möchte, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Chr. Kempf s. Döfen.

Selbständige Möbelschreiner
finden dauernde, gutbezahlte Arbeit.
Gust. Schmid, Schleifmühlweg 17, Tübingen.

Gesunde, kräftige Amme
mit ärztlichem Zeugnis in sehr gutes Haus für ein Kind bei hohem Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königswald.
NB. Gebärmutter erhalten für Zuweisung Belohnung.

Fruchtpreise:
Nagold, 29. Januar 1900.
Neuer Dinkel . . . 5 45 5 33 5 20
Weizen 8 50 8 42 8 —
Rosen — — — — —
Roggen 8 50 8 09 7 80
Gerste 8 30 7 97 7 60
Hafer 6 70 6 52 6 50
Bohnen 6 50 6 45 6 60
Erbsen — — 8 50 — —

Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter 75—80 J
2 Eier 13—14 J
Altensteig, 24. Januar 1900
Neuer Dinkel 6 — 5 65 5 50
Hafer 7 — 6 85 6 80
Gerste — — 8 50 — —
Weizen 8 50 8 32 8 20
Roggen 8 80 8 50 8 20

Erst Montag, Donnerstags
Preis hier mit 50 J. im außerh. 1. Monats nach
Nachfr. für das die bez. Nag. Den 22
An die und
Mit der ficherung E. 463 ff.), validität. (Reichsgeländerung d. rungsgefes tritt, in Kr. Indem Bestimmung Geich in n kann zu m Vollzug des hingewiesen Auf die 1899, Rep. auf die die Entw. verhalten E. 665; auf die die Eintrich ficherung, v auf die auf G. und Schiedsgeric auf die jahrens und in den Anz Dezember 1 auf die Befreiung v Abt. 2 des 1899, Reich auf die die Befreiung ficherungspfl tungsfes auf die ficherungsam lidenverficher Personen;
Nagold
Gewählt mit 217 St
Im Mär werden zu Auskräftungs Stadtkasse u gegeben. D Döfen und glieder betru Schullehrer der Mannsch Nagoldern i Schulhanse f gaben die F Kottenburg. Das Jal lichteit aus. Todesfälle n
Zum er Nagold aus linge zum G wöchentlichen hofer als B eine cruste L